

Bei den zu erwartenden Verhandlungen zwischen Deutschland und den Reparationsmächten kommt es vor allem darauf an, daß unsere Unterhändler auf der Einhaltung der Voraussetzungen bestehen. Sollten unsere Vertreter wie es in einer Meldung heißt, erst am Donnerstag in London eingetroffen werden, so würden sie natürlich einen besonders schweren Stand haben, da dann die Gegenseite mit einer gebundenen Marschrichtung versehen sein wird.

Was das bisherige Londoner Ergebnis anlangt, so bedeuten die französisch-belgischen Vorschläge zur Räumung des Ruhrgebiets einen gewissen Fortschritt, dessen Bedeutung man aber nicht überschätzen darf. Von einer wirklichen Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit Deutschlands und damit von der Schaffung der zur Ausführung des Gutachtens erforderlichen Voraussetzungen würde damit noch nicht die Rede sein, da eine Kontrolle über bestimmte Eisenbahnlinien aufrecht erhalten bleiben soll. Dazu kommt als weitere Erschwerung einer Einigung mit Deutschland, daß man in London die Reparationskommission mit besonderen Vollmachten für den Fall von Verletzungen ausstatten will, wobei auf die Zeichen der deutschen Auslandsankläge gebührende Rücksicht genommen werden soll. Nur wenig abgeschwächt wird diese Vollmacht dadurch, daß man nach den letzten Meldungen Beschlüsse der Reparationskommission hinsichtlich etwaiger Verletzungen von einem Gutachten des Generalagents für die Reparationsabteilungen und des Treuhänders für die Industrieobligationen abhängig machen will. Man sieht also, daß bis zur Inkraftsetzung des Gutachtens noch ein weiter Weg ist und daß die Aufgabe der deutschen Vertreter in London, vorausgesetzt, daß sie als gleichberechtigte Verhandlungsteilnehmer auftreten, eine sehr schwierige sein wird.

Eine Aeußerung Herriots.

Paris, 21. Juli. Ministerpräsident Herriot machte dem Sonderberichterstatter des „Quotidien“ folgende Mitteilung: Die Arbeiten der Konferenz sind noch lange nicht beendet. Wir haben bis jetzt recht bedeutende Ergebnisse erzielt. Wir haben besonders schwierige politische Fragen gelöst. Das war eine schwere Aufgabe. Meine Mitarbeiter, die den vorangegangenen Konferenzen beigewohnt haben, erklärten einstimmig, noch niemals sei eine interalliierte Konferenz von einem heileren Geiste geleitet worden, niemals habe der aufrichtige Wunsch nach einem gegenseitigen Verständnis der Grundsätze so leicht und so jeder Schärfe genommen. Man hat eben alle kleinen Streitigkeiten der Eigenliebe beseitigt. Da wir die Gäste Großbritanniens nicht, wie ich erklären, wie sehr mir die fortgesetzte Sorge um die Gerechtigkeit der britischen Delegierten ausfällt. Ich habe die Überzeugung, daß sie sich immer mehr von dem moralischen und friedlichen Geiste Frankreichs überzeugen lassen. Ich habe auch mit Freude festgestellt, daß die britische Presse die erzielten Ergebnisse freudig aufgenommen hat und ihr Vertrauen zu dem endgültigen Erfolg bekundet. Sie unterstützt auch die Zurückhaltung bei unseren Vorschlägen auf der Konferenz. Jeden Tag erkenne ich die öffentliche Meinung mehr die tiefe Bedeutung des am 11. 5. vollzogenen Beschlusses in der französischen Politik. Sie weiß jetzt, daß wir mit einem neuen Geiste nach London gekommen sind, darüber bin ich besonders glücklich, denn das Werk, das ich unternehmen habe, ist schwierig. Ich würde es nicht fortsetzen können, wenn man meinen alten Ansichten und meinem Willen nach einer Verhängung internationaler Zusammenarbeit und Frieden keinen Glauben schenken würde.

Anleihevorarbeiten der amerikanischen Banken.

TU. London, 21. Juli. Dem „Daily Telegraph“ wird aus New York gemeldet, daß die Amerikaner die Fortschritte der internationalen Konferenz in London mit größtem Interesse verfolgen. In offiziellen Washington Kreisen erklärt man sich mit dem bereits erzielten Ergebnis befriedigt. Andererseits verläutet, daß amerikanische Finanzkreise und Großbanken zurzeit Verhandlungen um die Bildung des Syndikats führen, das den Anteil Amerikas an der 800-Millionen-Anleihe zu Gunsten Deutschlands ausfüllen soll.

Unzufriedenheit in Londoner Finanzkreisen.

TU. Paris, 21. Juli. Nach dem „New York Herald“ hat man in Londoner Finanzkreisen gestern Abend an dem von der ersten Kommission ausgearbeiteten Protokoll über die Verletzungen und Sanktionen gewisse Aussetzungen gemacht. Man betont nämlich, daß die Interessen der Geldgeber durch die im Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht geschützt wären. Es war sogar in gewissen Finanzkreisen die Rede davon, daß eine neue Bedingung in das Protokoll aufgenommen werden soll, wonach die Garantien der Geldgeber nicht durch die Ergriffung von Sanktionen gefährdet werden dürfen. Der Staat, der zu solchen Sanktionen schreitet, habe für den Schaden, der dem Staat selbst ausfließen würde, die volle Verantwortung zu übernehmen. Es sei in diesem Sinne, daß die Anleihe wird in das Protokoll aufgenommen werden können.

England gegen den Völkerbundgarantiepakt.

TU. London, 21. Juli. Ministerpräsident Macdonald hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem er namens der englischen Regierung den vom Völkerbund vorgeschlagenen gegenseitigen militärischen Garantiepakt ablehnt. Diese Ablehnung hat in allen völkerbundfreundlichen Kreisen Englands tiefe Enttäuschung hervorgerufen. In seinem Schreiben weist Macdonald darauf hin, daß der geplante Pakt die Bestimmungen enthält, daß seine Signatarmächte im Falle irgendeines Angriffs verpflichtet seien, militärische Hilfe zur Verfügung zu stellen. Dies sei eine für England unannehmbar Bedingung, da es sich nicht zum Schutz der Welt machen könne.

Paris, 21. Juli. Der Temps befaßt sich in seinem Vortitel mit der ablehnenden Antwort Englands an den Völkerbund hinsichtlich des gegenseitigen Sicherheitsvertrages. Zu Beginn seiner Ausführungen gibt der Temps nochmals eine Uebersicht über die Anwendung der Probleme der Enttarnung und der gegenseitigen Hilfe. Macdonald hat England abgelehnt geantwortet und zwar am 11. April 1924, als es sich um die Einführung der Garantien handelte, und am 14. Juli bei der beschlossenen Beschränkung der Hilfsmittel. Man habe also englischerseits den gegenseitigen Sicherheitsvertrag abgelehnt. Auch Amerika sei diesem Vertrag nicht beigetreten, allerdings deswegen, weil es nicht zu den Mitgliedern des Völkerbundes gehört.

Minister Höfle über den Rechtszustand für das Rheinland.

TU. Berlin, 21. Juli. Der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Höfle, äußerte sich zu dem Berliner Vertreter eines Paderborner Blattes über die Rechtsgrundlage, die bei der wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität des Deutschen Reiches in den besetzten Gebieten maßgebend sein müsse. Für das Rheinland abkommen hat im Juli und August 1919 eine Kommission der deutschen Regierung mit den Befehlsmächtigkeiten über Sinn und Geist des Rheinlandsabkommens verhandelt. In zwei Memoranden haben die Befehlsmächtigkeiten feierlich bekundet, wie sie das Rheinland abkommen aufgestellt haben wollen. Der Minister erhob die Forderung, daß die in diesen beiden Memoranden gemachten Aussagen nun endlich zur Tat werden sollten. Er wies im einzelnen auf vier besondere Punkte hin:

1. Die Rheinlandkommission hat einen vielschichtigen, zahlreichen Ausgaben für das Reich verursachenden Delegationenapparat ausgebaut. Die Memoranden stellen dagegen ausdrücklich fest, daß die Delegierten lediglich als Verbindungsmänner zwischen den deutschen deutschen Verwaltungen und der alliierten Kommission wirken dürfen. In diesem Sinne müßte von deutscher Seite nachdrücklich der Abbau der Delegationenapparate in personeller und sachlicher Hinsicht verlangt werden.
2. Würde es der Forderung der Befehlsmächtigkeiten entsprechen, wenn sie endlich die Bestimmung der Ordnung 1 über die Registrierung der deutschen Gesetze beilegen und zulassen wird, daß die deutschen Gesetze auch im besetzten Gebiet sofort in Kraft treten.
3. Würde für die Einreise in das besetzte Gebiet ein förmlicher Geleitschein bei den zuständigen Oberbehörden verlangt; dies widerspreche der feierlichen Forderung der Befehlsmächtigkeiten in ihrem Memorandum vom 14. Oktober 1919, daß das Geleitscheinssystem wieder durch den gewöhnlichen Legitimierungszwang ersetzt werde.
4. dürfen in Zukunft die Freiheitsrechte der Bevölkerung, insbesondere die religiöse Freiheit, die Freiheit der Presse, der Wahlen und Versammlungen nicht mehr gebremst werden. Es sei allerdings zu begrüßen, daß die neue französische Regierung damit begonnen habe, dieses System abzulegen. Es sollte aber in Zukunft, das ganze Rheinlandsabkommen in Einklang zu bringen.

Zusammentritt des Reichstages des Reichstages.

TU. Berlin, 21. Juli. Der Reichstag des Reichstages ist vom Präsidenten am Dienstag den 22. Juli, nachmittags 2 Uhr zu einer Beratung über die Geschäftsverteilung für den bevorstehenden Tagungsabschnitt des Reichstages zusammenberufen worden.

Parlamentsreform.

TU. Berlin, 19. Juli. Wie der sozialdemokratische Parlamentarier vom Reichstagespräsidenten erfahren, ist der neue Gesetzentwurf zur Parlamentsreform des Reichstages des Reichstagesabgeordneten ausgegangen. Hierin ist ein Abbau der Zahl der Reichstagsabgeordneten von 471 auf 399 zu verzeichnen.

Die vorläufige Regelung des Reichshaushalts.

TU. Berlin, 21. Juli. Die Reichsregierung hat dem Reichstag ein Gesetz über die vorläufige Regelung des Haushalts für 1924 vorgelegt. Begründet wird das Gesetz damit, daß der endgültige Haushalt nicht mehr rechtzeitig vor dem Ablauf des bisherigen Etatsvertrages vorgelegt werden kann. Das Gesetz füge Reichshaushaltsplan enthält dieselben Ziffern, wie der bereits veröffentlichte Haushaltsplan. Vermieden wird durch dieses Gesetz die Einzelberatung der verschiedenen Etats, so daß die Regierung, sobald das Gesetz angenommen ist, weiterarbeiten kann. Von Bedeutung ist im Gesetz auch die Bestimmung, daß die Regierung Ausgaben, deren Beschlässe des Reichstages oder seiner Unterausschüsse entgegenstehen, nicht leisten darf.

Die Erhöhung der Sozialrenten.

Zeitsweise keine Lösung.

TU. Berlin, 20. Juli. Der Haushaltsausschuss des Reichstages beschäftigte sich gestern mit den finanzpolitischen Grundfragen der Beschlässe des Sozialausschusses. Mit den Beschläffen auf dem Gebiet der Sozialversicherungsbeiträge (Erhöhung der Beiträge auf 10 Prozent) und der Familienwohngeldhilfe erklärte sich der Haushaltsausschuss einverstanden, dagegen wurde ein Einspruch gegen die Aufhebung der Abfindungen an die Arbeitsbeschäftigten bis zu 20 Prozent angebracht. Auch mit der Erhöhung des Erwerbslosenunterstützung war das Finanzministerium im allgemeinen einverstanden. Für jedoch die Durchführung der Familienwohngeldhilfe gab eine Uebersicht über den Stand der einzelstaatlichen Erhöhung im Haushaltsplan möglich sei, aber dem voranschlag erwartete man Mehreinnahmen von der Umsatzsteuer von 50 Millionen, von der Kapitalverkehrssteuer von 20 Millionen, also zusammen 70 Millionen, die für die Beschlässe des Ausschusses zur Verfügung gestellt werden sollten.

Milderung der Ausnahmezustandsbestimmungen.

TU. Berlin, 21. Juli. Am weiteren Verlauf der Verhandlungen des Reichstagesausschusses des Reichstages gab Staatssekretär Zweigert vom Reichsinnenministerium eine längere Rechtfertigung der Verschärfung der Bestimmungen an. Nach ausgedehnter Aussprache wurde schließlich ein kommunistischer Antrag angenommen, der die Milderung der Rechte der Presse aufzuheben. Annahmen wurde ferner eine Entschließung auf Aufhebung der Verordnung des bayerischen Staatskommissars v. Rohr, welche die Verschärfung und Verbreitung kommunistischer Zeitungen und Zeitschriften unter Strafe stellt. Weiter stimmte der Ausschuss einem Antrag v. Gräfe zu, daß alle von der Reichsregierung oder von Landesregierungen organisierten oder aufrechterhaltenen Verbote von politischen Parteien aufgehoben werden sollen. Der Antrag sah ursprünglich auch die Aufhebung der Verbote von Vereinen und Verbänden vor, wurde aber insoweit abgelehnt.

Erwerbslose und Arbeitsbeschaffung.

TU. Berlin, 21. Juli. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten für die Erwerbslosen. Der Verhandlung lagen ob die Regierung bereit sei, die vom Reichstag wiederholt gefassten Beschlüsse auf Beschaffung von Arbeits-

gelegenheiten auszuführen und die zu derselben vorliegenden Vorschläge der Gewerkschaften zu beachten. 2. ein Antrag Dr. Reichert (Deutschland), der die Kurseinfuhr und die Beschaffung ausländischer Arbeiter beschränkt und eine Anordnung für alle Verwaltungen des Reiches, der Länder und Gemeinden erläßt, welche die Verwendung ausländischer Erzeugnisse und Arbeitsleistungen ausschließt. 3. ein kommunistischer Antrag, der die Bereitstellung von 500 Millionen Goldmark zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten für die Erwerbslosen fordert. In einer stundenlangen Aussprache erklärte der Regierung, daß sie diese 500 Millionen Goldmark nicht zur Verfügung stellen könne. Bei der weiteren Erörterung erklärte der Abgeordnete Sieber (Str.), man könne diese ganze Frage nur behandeln, wenn man die Finanzminister gehört habe. Darauf wurden die Verhandlungen vertagt.

Zur Regelung der Arbeitszeit.

Berlin, 19. Juli. Mit Rücksicht auf die bei der Durchführung der Arbeitszeitverordnung vom 21. 12. 23 bisher gemachten Erfahrungen gab der Reichsminister für Handel und Gewerbe an die von Berlin einen umfangreichen Erlass heraus, dem folgendes zu entnehmen ist:

Der Ausgleich des an einzelnen Werktagen etwa entfallenden Ausfalls an Arbeitsstunden ist nur innerhalb der 48 stündigen Woche oder der 96 stündigen Doppelwoche zulässig. Es sei denn, daß durch Tarifvertrag oder betriebliche Aufnahmegenehmigung ausdrücklich anderes vereinbart oder gestattet ist. Jedoch Förderung der arbeitstäglichen Tätigkeit auf dem Wege der Schlichtung hinzuweisen und zugleich durch persönliche Führungnahme mit dem zuständigen Schlichtungsausschuss oder Schlichter festzusetzen, welche Ausfällen für die tarifliche Regelung im Wege der Schlichtung befreit. Auf die Einhaltung einer ausreichenden Pause soll mit Nachdruck hingewiesen werden. Der Gemeindevorstand liegt den Gewerbeaufsichtsbeamten in demselben Umfang zu und ist in der gleichen Weise wahrzunehmen wie in den privaten gewerblichen Betrieben.

Die Stellung der Reichsbahnbeamten.

TU. Berlin, 21. Juli. Ueber die zukünftige Stellung der heutigen Beamten der Reichsbahn nach deren Umwandlung in eine Gesellschaft gemäß den Forderungen des Sachverständigenrats ist bisher noch keine Klarheit geschaffen. Wie verlautet, besteht die Absicht, in einem besonderen Reichsbahnpersonalgesetz lediglich die für die gesetzliche Regelung unumgänglich notwendigen Dinge festzulegen, während alle übrigen Bestimmungen nicht gesetzlich, sondern nur in der fogen. Personalordnung durch die Gesellschaft geregelt werden sollen. Die Beamten der deutschen Reichsbahn werden dann in Zukunft Reichsbahnbeamte auf der Grundlage eines Reichsbahnbeamtengesetzes werden. Seitens der Beamenschaft wird nunmehr unter der Voraussetzung, daß diese Änderungen zutreffen, die Forderung erhoben, daß ihnen ein Mitspracherecht analog den Bestimmungen des 26 des bei der Abtretung der Eisenbahnen an das Reich geschlossenen Staatsvertrages zu gestanden wird. Die Beamten stellen sich auf den Standpunkt, daß sie ein Recht darauf haben, nicht ohne ihre Zustimmung durch das Reich einem neuen Dienstverhältnis, insbesondere einer privaten Gesellschaft, übergeben zu werden. Besonders die Beamten der fahrenden Bahnen sind bei den Regierungen der Länder mit dem Verlangen vorstellig geworden, bei der Reichsregierung eine Sicherstellung der Rechte der Eisenbahnbeamten zu fordern.

Inflationsreform in Sachsen.

TU. Dresden, 21. Juli. Das Gesamtministerium hat in einer Sitzung am 18. Juli eine Veränderung der Verordnung vom 12. Dezember 1923 über den bedingten Aufbruch der Strafverfolgung beschlossen. Während bisher Aufbruch bis 6 Monaten Gefängnis von den Gerichten ausgesprochen werden konnte, ist die Grenze jetzt bis auf 1 Jahr Gefängnis erhöht worden.

Die Feier des Verfassungstages.

Berlin, 21. Juli. Das Preussische Staatsministerium ordnete, wie der Amliche Preussische Präsident mitteilt, in dem Beschluß vom 16. Juli zur Feier des Verfassungstages am 11. August in Preußen u. a. an, daß sämtliche öffentlichen Dienstgebäude sowie die Gebäude der Selbstverwaltungskörper an diesem Tage in den Reichs- und Landesfarben zu lagern haben. Ferner sollen an allen Orten, die Sitz des Oberpräsidiums, der Regierung oder des Landrats sind, die Vorstände der Behörden sich mit den anderen dort vertretenen Behörden über gemeinsame Bestimmungen für die würdevolle Gestaltung der Feier ins Benehmen setzen. Zu den Feiern sind die Vertreter der Bevölkerung, die Organisationen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, der Handels- und Handwerkskammern, die Gewerkschaften, Beamten- und Angestelltenorganisationen und besonders einzuladen. Den ersten ist zu diesem Zwecke Dienstbefreiung zu gewähren.

Das Vermögen der Hohenzollern.

TU. Berlin, 20. Juli. Das Zentrum und die Deutsche Volkspartei haben im Preussischen Landtag einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen das beschlagnahmte Vermögen des ehemaligen preussischen Königs zum freigegeben werden soll. Soweit es durch Urteilspruch von Gerichten als erkannt worden ist oder noch in Zukunft anerkannt wird.

Die Münchener Tagung der Kriegesbeschädigten.

TU. München, 19. Juli. Die Tagung des Reichsverbandes deutscher Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen fand nach vierstägiger Dauer ihren Abschluß. Das Ergebnis der Tagung wurde in verschiedenen Entschlüssen und Beschlüssen festgestellt und zum Teil in die Tagesordnung niedergelegt. Bei der Vorstandswahl wurde mit wenigen Abweichungen der alte Vorstand wiedergewählt. Der Verbandsvorstand bedarf aus Leipzig wurde einstimmig wiedergewählt.

Tagung des Reichsflüchtlingskongresses.

Berlin, 19. Juli. Auf Einladung des Reichsarbeitsministeriums tagte in Darmstadt der 7. Reichsflüchtlingskongress. Vertreter der Reichsregierungen und fast aller deutschen Landesregierungen waren amwesend. Zur Beratung standen u. a. die Befreiung des flüchtlingsrechtlichen Status, die weitere Behandlung des Gesetzentwurfes über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken. Im Anschluß an die Konferenz fand eine Versammlung von Flüchtlingsbedürftigen im Odessa statt.

Die Urteile der bayerischen Volksgerichte.

TU. Berlin, 21. Juli. Der Reichsausschuß des Reichstages stimmte in der heutigen Sitzung zunächst dem Antrag seines Unterausschusses auf Wiederanrufung des bayerischen Volksgerichts zu. Ueber den Antrag der Wiederanrufung des Landgerichts auf sofortige Beschleunigung des Reichsausschusses wandte sich dann der Frage des Ausnahmezustandes zu.

Ein Disziplinarverfahren gegen Zeigler.

Dresden, 21. Juli. Nach dem Beschluß des Gesamtministeriums wurde auf Grund des rechtskräftig gewordenen Gerichtsurteils gegen den früheren Ministerpräsidenten Zeigler der Antrag auf Entziehung eines Verordnungsrechts vor dem Disziplinargericht gegen Zeigler statgegeben. Mit der Ausübung der Staatsverwaltungsfunktionen wurde Ministerpräsident Dr. Kaaschbach im Justizministerium beauftragt. Ferner beschloß das Gesamtministerium, daß den früheren Minister Boettcher, Seckert und Zeigler nach dem Bunde des Landtagsausschusses zur Untersuchung der Ausübung des früheren Ministers Boettcher der Genehmigung zur Ausübung vor dem Ausschuss gestellt wird.

Oberbürgermeister Leinert protestiert gegen seinen Abbau.

cca. Hannover, 21. Juli. Der Oberbürgermeister von Hannover, Leinert, sandte den hannoverschen Zeitungen eine längere Erklärung, in der er gegen den Abbau seines Amtes protestiert. Leinert erklärt, daß die dem Abbau beschlossene Begründung vom bürgerlichen Standpunkt aus nicht befriedigend sei und meint, daß seine Gegner die fundamentalen gesetzlichen Bestimmungen in größter Weise verletzen hätten. Die Ausführungen Leinerts richteten sich in der Hauptsache gegen angeblich formelle Verstöße. Auf die sachliche Begründung gegen seine Person geht er in keiner Weise ein.

Das Urteil im Prozeß Rahardt.

Im Prozeß Rahardt und Genossen wurde gestern das Urteil gefällt. Der frühere Präsident der Berliner Landtagsversammlung erhielt wegen schwerer Untreue und Anklage zur schweren Untreue, wegen aktiver Befehdung, Betrugs, Freiheitsberaubung und Kettenhandels eine Gefängnisstrafe von 3 1/2 Jahren Gefängnis und 3000 Goldmark Geldstrafe. Der Sohn Erich Rahardt wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 1/2 Jahren Gefängnis u. 1000 Goldmark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Freiheitsstrafen von 4 bis 3 Jahren Gefängnis und Geldstrafen von 2000 bis 6000 Goldmark.

Berurteilung einer separatistischen Einbrecherbande.

TU. Mülheim, 21. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand eine Einbrecherbande, hauptsächlich Angehörige der ehemaligen separatistischen Armee, die sich in Koblenz aufeinander geschloßen hatten und das Ruhrgebiet mit Plünderungen heimlichten. Das Urteil lautete gegen zehn Angeklagte auf Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu zwei Jahren.

Der bayerische Beamtenbund über die Beschäftigungsregelung.

TU. München, 21. Juli. In einer Vertreterversammlung des bayerischen Beamtenbundes wurde in einer Entschließung der Unzufriedenheit und der Empörung der Beamenschaft über die neue Beschäftigungsordnung Ausdruck gegeben und eine Neuordnung und Aufhebung der Ermächtigungs- und Sperrgesetze verlangt.

Die Ermordung des amerikanischen Konsuls.

Delagerungsstand in Persien. London, 21. Juli. Wie Reuters aus Teheran meldet, fand das Attentat gegen den amerikanischen Konsul inmitten einer großen Menschenmenge statt. Obgleich zahlreiche Polizeibeamte und bewaffnete Soldaten zugegen waren, wurde kein einziger Schuß auf Verletzung des Opfers abgegeben. Der Konsul wurde tödlich verwundet, war aber machlos, da sich die wilde Soldatenmenge an dem Attentat beteiligte. Der Kopf des Konsuls weist mehrere Schüsse auf. Das diplomatische Korps richtete eine ernste Note an die persische Regierung.

TU. Teheran, 21. Juli. Infolge des Todesfalls des amerikanischen Konsuls ist über ganz Persien der Belagerungsstand verhängt worden. Die persische Regierung, die nach Washington den Ausdruck ihres tiefsten Bedauerns über den Vorfall geäußert hat, hat eine eingehende Untersuchung des Zwischenfalls eingeleitet und schon verschiedene Verhaftungen vorgenommen lassen. Die Vernehmung des ermordeten amerikanischen Konsuls fand am Sonnabend in feierlicher Weise unter Teilnahme des ganzen persischen Kabinetts statt.

Stürmische Sitzung der griechischen Nationalversammlung.

TU. Athen, 21. Juli. In der stürmischen Sitzung der griechischen Nationalversammlung, in der wie bereits gemeldet, die Regierung Papandafis ihren Rücktritt angekündigt hat, kam es insbesondere wegen einer Rede des Kriegsministers Pandafis zu stürmischen Szenen. Pandafis befaßte sich in seiner Rede in einer Art und Weise mit der Person Venizelos, die auf verschiedenen Seiten des Hauses hochgradige Erregung hervorrief. Einige Abgeordnete zitierten sogar den Venizelos auf den Minister.

Zum Attentat auf Matteotti.

cca. Rom, 21. Juli. Eine Meldung des „Sereno“ zufolge soll der Generalstaatsanwalt beim Justizministerium um die Verurteilung eingekommen sein, gegen einen Abgeordneten, der in die Affäre Matteotti verwickelt sein soll, vorzugehen. Nach anderen Meldungen soll es sich sogar um zwei Abgeordnete handeln. Sie sollen Ende Mai an einer Zusammenkunft teilgenommen haben, in welcher die Gewaltmaßnahmen gegen Matteotti beschlossen wurden. Die Untersuchung nach Matteotti beschloß dem Oberstaatsanwalt Matteotti 7 Individuen teilgenommen haben. 6 davon sind verhaftet. Der siebente soll während des Kampfes mit Matteotti verwundet worden sein, jedoch er gleich das Amt verlassen mußte.

Die Krise in Oberschlesien.

Warschau, 21. Juli. Gestern fand in der Wojwodschast Schönbach eine zahlreiche Versammlung aller gewerkschaftlichen Organisationen statt. In den Versammlungen wurde scharf Stellung genommen gegen die Verlängerung der Arbeitszeit. In den meisten Versammlungen lehnte die Arbeiterchaft die Regierungsverordnung ab. Jedoch erklärten einige, daß sie heute, wo eine soziale Erregung nach der anderen verloren geht, sich dem Diktat doch beugen müßten.

Die

cca. G. national, stehend, ist Robert jessor (Namen), (Dr. Cef (Stalton), Epibemie die Wred In Begle missariats den Nor lehtie Re staltfinden

Prag, abständig, in den r der Sam len eigenen E von 22.00 die liber wird, soll zu den R Tischen u waltungsg

Die th TU. P katholischen Mäuna, in rus erlerni Obriatist a runa, die r ität gericht sehen in ka

Frank

cca. Ba an Tschiff er der ruf sonnen sei zuehungen derberzuefue weitung ge möglich die Frankreid daß die ru sagen Hste angebrägen die sojet-

Ein pol

TU. Berli chen Zeitung fien des in fums statifi dem Gedanke lina in Oph nischen Ohm zu geben.

Annahme

Wien, 19. arösten Tell Uhr vormitta gna des Me den Beschluß zu vorliegender mit den Elm deutschen abge

Gesellschaft

TU. Pari geitern Protell rung der Leic hura wurden schen bestürben Parlatments h und deutlich ge Ziengefue auf nen aufrecht e es nur in eine In einem Ver lichen eingedr mussten in de die Unwesenber mänge, in d hielten. Es wa Frauen Hlen und Stelle ein schwebunden.

Eine neue R

TU. London donald hat g dieherlage er ein gegen den Änderungsantr be r f i c u u Wiberdrueh men wurde. V den Hueragen wurde, handel gerungsentwur beitsministers, Verfürungsgg trag wurde do mit 171:149 geänderte Vor genommen.

Argentin

Genf, 20. nten im Laufe 1920 aus dem die argentinis fen des Wärfel ständigen Beitr überweisung v

Die

TU. Newyor bet wird, wurde der Debatte über geordneten Wärf den Heeres im W Mchheit, a b e digte während der kühfe der jungen ane zu wollen. für ein lebendes wber h m f

Vollstreckung.

Wachstums des
Sitzung zunächst
auf Widerauf-
nahme der hiesigen
der Wideraufnahme
bei Wideraufnahme
schwerer das Frage des
dann der Frage des

gegen Zeigler.

den Beschluß des
Grund des ver-
gegen den Zeig-
der Antrag auf
der dem Zeig-
geben. Mit der
sich den Zeig-
nach im Zeig-
beide des Ge-
Ministerium Be-
den Wunsch des
der Amts-
Beitrag der Ge-
m Ausschlag er-

offenbar gegen

der Oberbürger-
an die Han-
Erklärung, in
seiner Person
daß das dem
um von Wän-
den werden
fundamentalen
der Beise von
Geheimnis rich-
lich formelle Ver-
gegen seine

Rahrdt.

wurde gestern das
Berliner Hand-
Anteile und An-
Anteile der Be-
Anteile der Be-
Anteile der Be-
Anteile der Be-
Anteile der Be-
Anteile der Be-
Anteile der Be-

Wahlkreis

hiesigen Stütz-
ausdrücklich An-
Armeen, die sich
an das Ruhrge-
Urteil laute
trafen von zwei

Verhandlung

der Vertreter-
wurde in
einer Sitzung
in der Besolu-
neuerung
in der Besolu-
neuerung
in der Besolu-
neuerung
in der Besolu-
neuerung
in der Besolu-

den Konflikt.

Lehrer an mel-
kanischen Kon-
fessionen. Ob-
angeordnete
zur Vertretung
wird die Sol-
teilige. Ab-
bleibe auf
die Note an die

in der National-

in der National-
in der National-
in der National-
in der National-
in der National-
in der National-
in der National-
in der National-
in der National-

Die Malaria-Epidemie in der Ukraine.

eca. Charpo, 21. Juli. Hier ist eine inter-
nationale Malaria-Kommission aus 10 Personen be-
stehend, eingetroffen. Vorsitzender der Kommission
ist Robert James. Ihre gehören weiter an: Pro-
fessor Noth (Deutschland), Professor Vitaluga (Spanien),
Professor Sermonogrebel (Polen), Dr. Stein
(Athen), Professor Tschinka (Rumänien),
Dr. Gusanova (Frankreich) und Dr. Duetti
(Italien). Zweck der Kommission ist, sich über die
Epidemie in der Ukraine zu orientieren und über
die Zweckmäßigkeit ihrer Bekämpfung zu beraten.
In Begleitung der Vertreter der Gesundheitskom-
missionen befindet sich die Kommission die ganze Ukraine,
den Nordkaukasus und die Wolgagebiet. Dann
kehrt sie nach Moskau zurück, wo eine Konferenz
stattfinden wird.

Tschechische Wirtin.

Prag, 21. Juli. Die tschechische Regierung be-
absichtigt, laut Meldung der „Narodny Politika“,
in den nächsten Tagen die Gemeindevertretung
der Hauptstadt Schloß in Troppau aufzulösen
und der Stadt das alte Privilegium ihrer
eigenen Statuten zu entziehen. Obwohl Troppau
von 22.000 Deutschen und nur 8.000 Tschechen
die überwiegend Staatsangehörige sind bewohnt
wird, soll auf Wunsch dieser tschechische Stadt bis
zu den Neuwahlen von einer gleichmäßig aus 20
Tschechen und 20 Deutschen zusammengesetzten Ver-
waltungskommission geleitet werden.

Die tschechischen Priester und der Papst.

TU. Prag, 20. Juli. Das Drama der tschechischen
katholischen Priester, der „Opfer“, veröffentlicht eine Er-
klärung, in der es heißt, der tschechische katholische
Klerus erkennt in nationaler Beziehung keine andere
Oberleitung als die tschechische Nation. Diese Erklä-
rung, die natürlich nur als gegen die päpstliche Autorität
gerichtet aufzufassen werden kann, hat großes Auf-
sehen in katholischen Kreisen erregt.

Frankreichs Annäherung an Russland.

eca. Paris, 21. Juli. Am 15. Juli hatte Herr
an tschechischen ein Telegramm geschickt, in dem
er der russischen Regierung mitteilt, daß er ge-
kommen sei, in kurzer Frist die normalen Be-
ziehungen zwischen Frankreich und Russland wie-
derherzustellen. In der russischen Seite hat er An-
erkennung gegeben, daß den Russen so bald wie
möglich die notwendige Einreise-Erlaubnis für
Frankreich gegeben werde, doch müsse er feststellen,
daß die russischen Behörden im Auslandes folgen-
sagen tschechisch die Einreise anderer Staats-
angehörigen nach Russland verweigere, namentlich
die tschechisch-russische Grenzschutz in London.

Ein polnisches Gymnasium in Allenstein.

TU. Berlin, 21. Juli. Aus Polen wird der Deut-
schen Zeitung berichtet, daß dort ein Antrag auf Grün-
den des in Allenstein anzuordnenden polnischen Gymna-
siums statuiert. Die polnische Gesellschaft ist von
dem Gedanken begeistert, ihrer polnischen Vorposten-
stellung in Allenstein durch die Gründung des ersten pol-
nischen Gymnasiums in Deutschland eine breitere Basis
zu geben.

Annahme des österreichischen Beamtengesetzes.

Wien, 19. Juli. Der Nationalrat wählte den
neuesten Teil seiner heutigen Dauerfraktion, die von
10 Uhr vormittags bis Mitternacht dauerte, der Erlei-
gung des Beamtengesetzes. Die Vorlage wurde gemäß
den Wünschen des Ausschusses angenommen. Die da-
zu vorliegenden 78 sozialdemokratischen Anträge wurden
mit den Stimmen der Christlichsozialen und der Groß-
deutschen abgelehnt.

Österreichischer Protest gegen die Laiengese.

Sandgemeine mit Kommunisten.
TU. Paris, 21. Juli. In Esch-Lothringen sind
gelehrten Protestversammlungen gegen die Wiederher-
stellung der Laiengese einberufen worden. Nach Straf-
burg wurden in Sonntagsmorgen ungefähr 17.000 Men-
schen befristet. Vertreter der Geistlichkeit und des
Parlamentes haben in Ansprachen, die auf französisch
und deutsch gehalten wurden, die Umwälzung gegen die
Laiengese abgelehnt. Die Ordnung ist im allge-
meinen aufrecht erhalten worden. Zu Unruhen sind
es nur in einem Vorort bei Metz in Esch-Lothringen.
In einem Vereinslokal hatten sich ungefähr 100 Katho-
liken eingefunden, als plötzlich ein Zug von 200 Kom-
munisten in den Saal eintrat und mit Stöcken über
die Anwesenden herfiel. Es kam zu einem Handge-
mänge, in dem die Kommunisten die Oberhand ge-
wannen. Es wurden Tische und Stühle zertrümmert.
Frauen fielen in Ohnmacht. Als die Polizei an Ort
und Stelle eintraf, waren die Angreifer bereits ver-
schwunden.

Eine neue Niederlage der englischen Regierung im Unterhause.

TU. London, 19. Juli. Die Regierung Mac-
donald hat gestern im Unterhause wieder eine
Niederlage erlitten. Von liberaler Seite wurde
ein gegen den Regierungsentwurf gerichteter Ab-
änderungsantrag für das neue Arbeitslosenge-
setz in der Kammern eingebracht, der trotz des
Widerstandes der Regierung vom Hause angenom-
men wurde. Bei dem Änderungsantrag, der von
dem liberalen Abgeordneten James eingebracht
wurde, handelt es sich darum, bei der im Re-
gierungsentwurf vorgesehenen Vollmacht des Re-
gierungsministers, Änderungen im Gesetz des
Versicherungsgeldes vorzunehmen, der liberale An-
trag wurde von den Konservativen unterstützt und
mit 171:149 Stimmen angenommen. Die so ab-
geänderte Vorlage wurde in dritter Lesung an-
genommen.

Argentinien beteiligt sich wieder am Wälderbund.

Genf, 20. Juli. Bekanntlich zog sich Argenti-
nien im Laufe der Wälderbundsversammlung von
1920 aus dem Wälderbund zurück. Nun beschloß
die argentinische Regierung, von neuem am Wälder-
bunds beizutreten und die dazugehörigen Beiträge
zu zahlen, was sie heute durch
Uebereinkunft von 2.800.000 Franken getan hat.

Die Abrüstung Kanadas.

TU. New York, 21. Juli. Wie aus Ottawa gemel-
det wird, wurde im kanadischen Unterhause während
der Debatte über den Gesetzesentwurf der Ab-
gerüsteten Wälderbunds auf Festlegung eines stehen-
den Heeres im Umfang von 450.000 Mann mit großer
Mehrheit abgelehnt. Der Kriegsminister be-
kündigte während der Debatte die Unterabfertigung, in die
Kämpfe der jungen Männer kriegerische Geistes verpflan-
zen zu wollen. Kanada habe keinerlei Verwendung
für ein stehendes Heer, da es gar nicht nötig sei,
wobei ihm keine Entschlossenheit zuzuschreiben.

Soziales.

Zur Lohnfrage auf den südlichen Randgebieten.

Es wird uns geschrieben:
In einer in Nr. 159 der Essener Arbeiter-Zeitung
veröffentlichten Aufsicht aus Unternehmungskreisen des
Ruhrbergbaues wurde als Beispiel für die Lohnver-
hältnisse auf den südlichen Randgebieten die auf den Be-
triebsfeldern im 1. und 2. Vierteljahr 1914 gezahlten
durchschnittlichen Schichtlöhne angeführt, woraus sich
ergab, daß auf diesen Gebieten die Löhne in der Vor-
kriegszeit 8-16 Prozent unter den Durchschnittslöhnen
der übrigen Gebiete des Ruhrbergbaues gestanden haben.
(Die jetzigen tariflichen Bestimmungen, die nur einen
Unterschied von 3 Prozent zulassen, haben zu den finan-
ziellen Schwierigkeiten dieser Gebiete erheblich mit beige-
tragen.) In sozialdemokratischen Zeitungen wird nun
dagegen der Einwand erhoben, daß die genannten 3 Pro-
zent in der Vorkriegszeit im Vergleich zu anderen süd-
lichen Randgebieten besonders niedrige Löhne gehabt hät-
ten und daher ein Vergleich mit den in anderen Gebieten
gezählten Durchschnittslöhnen nicht angebracht sei.
Diese Behauptung ist nicht zutreffend. Die Löhne
von Alte Haase, Johannesberg und Esch-Lothringen
Charlottenburg wurden nur deshalb zum Vergleich her-
angezogen, weil die Verhältnisse auf diesen Gebieten nach
den vor kurzem abgeschlossenen Gewerkschaftsverträgen
in der Weise viel erhöht worden waren, und diese
Beträge von der Stilllegung in erster Linie bedroht seien.
Nachstehend seien noch die Durchschnittslöhne von
2 anderen südlichen Randgebieten den in der übrigen
Durchschnittlichen Schichtlöhne gegenübergestellt. Der
Betrug auf der Zeche Caroline-Holzwickede im 1.
Viertel 1914 4,90 Mk. gegen 5,31 Mk. auf den übrigen
Gebieten des Ruhrbergbaues (— 7,72 Prozent), im 2.
Viertel 1914 4,64 Mk. gegen 5,28 Mk. (— 12,12 Pro-
zent); auf Zeche Hammerthal im 1. Viertel 1914
4,53 Mk. gegen 5,31 Mk. (— 14,69 Prozent), im 2.
Viertel 1914 4,40 Mk. gegen 5,28 Mk. (— 16,67 Pro-
zent).

Es muß nochmals betont werden, daß die von den
Gewerkschaften angewandte Methode, die im ge-
samten Ruhrbergbau gezahlten Durchschnittslöhne mit
denen der südlichen Randgebiete (Süd-Bochum und Hal-
tingen) in Vergleich zu stellen, ein falsches Bild ergibt,
da viele Gebiete in diesen Randgebieten nicht zu den süd-
lichen Randgebieten gehören und daher auch in der Vor-
kriegszeit auf diesen Gebieten niedrigere Löhne nicht ge-
zahlt wurden. Selbstverständlich dürfen nur die Löhne
der fraglichen Gebiete mit den im sonstigen Ruhrbergbau
gezählten Löhnen verglichen werden.

Knappschätztagung.

In Magdeburg tagte die Knappschätztagung
des Reichsverbandes deutscher Bergbauange-
sehener (R. d. B.), um zu allen freitags Knapp-
schätztagungen eingehend Stellung zu nehmen. Der
R. d. B. fordert, daß die Regierung einen Knapp-
schätztagung trifft, daß das Gesetz seine hohen Auf-
gaben für die deutsche Volkswirtschaft erfüllen kann.
Im einzelnen fordert der R. d. B.: 1. Die Ver-
einfachung der Knappschätztagungen, weil Ge-
fährdung besteht, daß das höchste Gut des deutschen
Volkes — die Arbeitskraft — zugrunde geht; 2.
eine eigene Knappschätztagung analog
der eigenen Pensionen. Auch die Angehörigen haben
ein Recht darauf, sich mit eigenen Beiträgen eine
ausreichende Krankenversicherung zu schaffen; 3. eine
Pensionsaufstellung der Renten. Was der Staat an
Pensionen für seine Beamten für bereit hat,
kann den Bergbauangehörigen nicht vorenthal-
ten werden. Der Staat entnimmt die Pensionen
für seine Beamten durch die Steuern dem Ge-
samtertrag, der in erster Linie von den Berg-
bauangehörigen mit erbracht wird. Die Ver-
einfachung der Renten verringert die Knappschätz-
tagung der Knappschätztagung; 4. eine Ver-
einfachung der Renten, die die Beiträge für die
Pensionsversicherung zahlen, unter Anerkennung
der besonders wesentlich bergmännischen Arbeit,
durch Gleichstellung von 10 Monaten wesentlich
bergmännischer Arbeit mit 12 Monaten anderer
Arbeit im Bergbau; 5. die Vereinfachung der Doppel-
versicherung, da es volkswirtschaftlich nicht zu ver-
antworten ist, daß für die Bergbauangehörigen
3 verschiedene Versicherungen nebeneinander be-
stehen, wodurch sehr erhebliche Beiträge von den
Bergbauangehörigen zu entrichten werden; 6. Vereinfachung
und Vereinfachung der Vereinfachung, um hohe
Beiträge bei möglichst geringen Beiträgen ge-
ben zu können; 7. Vereinfachung der Vereinfachung,
um Schnelligkeit und Mäßigkeit zu gewähr-
leisten; 8. Schutz der berechtigten Forderungen der
Angehörigen, denen heute die Möglichkeit fehlt,
innerhalb der Organe des Reichsknappschätztagungs-
eins ihre eigenen Aufgaben erfüllen zu können, und
denen es nicht möglich ist, am weiteren Ausbau des
Gesetzes gleichberechtigt mitzuarbeiten.

Neues aus aller Welt.

Die Massenverhaftungen in Gerbersdorf. Von
amtlicher Stelle wird zu den Massenverhaftungen
in Gerbersdorf in Schloß mitgeteilt: Die Ermitt-
lungen ergaben als Ursache der Verhaftungen
eine Erbschaft, die am Sonntag nach dem
Tode gegeben wurde. Im medizinischen Unter-
suchungsamt in Dresden wurde festgestellt, daß in
der Erbschaft der selbe Bazillus in Reinkultur ent-
halten war, der als Erreger der Typhus- und
Ruhrerkrankungen gilt. Die Untersuchung ergab,
daß irgendwelche Verhältnisse überhaupt nicht vor-
liegen. Unter den in Gerbersdorf Verhafteten be-
finden sich über 100 Berliner Bürger, die jedoch
alle außer Lebensgefahr sind. Außer dem
Oberarzt der Klinik ist gestern Abend noch ein
80-jähriger Bademeister der Erkrankung erlegen.

Hundertjahrfeier in Schwinnmünde. Der Pom-
merische Landesverband hat: Die Hundertjahr-
feier des Schwinnmündes hat am Sonntag
große Menschenmengen in Schwinnmünde zusam-
mengeführt. Am Sonntagmorgen hielten die städ-
tischen Behörden im Kurhaus eine Festigung ab.
Ein historischer Festzug, Musikvorzüge und ein
Feuerwerk wurden abends veranstaltet.

Falkenflugverbanden. In der letzten Zeit wur-
den durch die Falkenflugverbände der Reichsbund
in Berlin fünf Falkenflugverbände mit über 60
Mitgliedern verhaftet. Ein Teil der verhafteten
Mitglieder wurden auf einen anderen stellten falsche ver-
fälschte Pässe aus.

Wälder. In Berlin wurde der 47-jährige
Wälder Schöner von dem Arbeiter Kohler erschossen,
worauf Kohler sich selbst durch einen Kopfschuß
tötete. Es handelt sich um einen Wälder. Auf
Wunsch ihres Vaters hatte die Tochter Schöners
vor kurzem ihr seit mehreren Jahren bestehendes
Verhältnis mit Kohler aufgegeben. Dieser hatte
sich darauf in ihre Wohnung eingeschlichen, um
auf die Wälder des Ehepaars Schöner von ihren
Verhältnissen zu warten. Gleich nachdem sich

Schöner zur Ruhe gelegt hatte, wurde er von Kohler
durch zwei Schüsse schwer verletzt, die kurz darauf
seinen Tod herbeiführten. Kohler selbst tötete sich
in Anwesenheit der hinzukommenden Frau Schöner.

Der Fall Haarmann.

Das bisherige Ergebnis der Untersuchung.
TU. Berlin, 21. Juli. Kriminaloberinspektor Kopp,
der von dem preussischen Innenministerium mit einer
Untersuchung des Falles Haarmann betraut wurde,
hielt vor geladenen Pressevertretern einen Vortrag über
das Ergebnis seiner Nachforschungen. Dr. Kopp führte
u. a. folgendes aus:

Man muß ein paar Jahrhunderte zurückgehen, um
einen ähnlichen Fall, wie die Lustmorde Haarmanns, in
der Kriminalgeschichte zu finden. Eine Erklärung da-
für, daß der Fall solenne unaufgeklärt blieb, liegt in
der komplizierten Persönlichkeit Haarmanns. Der erste
Eindruck, den man von ihm gewinnt, ist nicht ungünstig.
Allein aber erkennt man, daß man es mit einem
Menschen aus der Tiefe des Volkes zu tun hat, einem
äußerst geriebenen und prüfenden, man auch völlig un-
geheuerlichen und unheimlichen Verleumdungen hat
er es verstanden, seine Umgebung über seinen Charakter
und sein Treiben zu täuschen. Sogar die Nachbarn
haben nichts von seinem furchtbaren, nachstehenden Trei-
ben bemerkt. Nur seine Wirtin hat ihn bei der Polizei
wegen der häufigen nächtlichen Besuche von Frauen an-
gezeigt und verurteilt, ihn mit allen Mitteln loszuwerden.
Polizeiliche Hausdurchsuchungen ergaben kein belastendes
Material, die Wirtin wurde auf den gefälschten vorge-
schriebenen Weg der Privatklage verwiesen.

Haarmann sucht den Sachverhalt persönlich so dar-
zustellen, als ob es sich um einen Zustand der Ver-
unsinnigkeit gehandelt hätte. Er erzählt, daß er die
von ihm mitgenommenen Frauen am Morgen tot in
seinem Bett gefunden hätte mit Wunden am Hals.
Er müsse die Frauen in einem schmerzhaften Zustande
zu Tode geübt haben. Mit dieser Schilderung sucht
er dem ihm der § 51 von der Strafe befreit. Die han-
deltliche Polizei steht dagegen auf dem Standpunkt,
daß Haarmann seine Opfer nicht geübt, sondern fran-
zisiert habe.

Die Beziehungen Haarmanns zu seinem Gehilfen
Grans sind noch nicht restlos aufgeklärt, doch hat es den
Anschein, als ob Grans um die Morde Haarmanns nicht
genuß hat. Er hat erweisen können, daß Grans nicht
genuß hat. Er nennt auch einen Schlichter Karl, der ihm das
Mordgeheimnis haben soll, doch weigert er sich, nähere
Angaben über ihn zu machen. Die Untersuchung der Po-
lizei in dieser Richtung ist noch nicht abgeschlossen. 14
Opfer hat Haarmann bisher in ein Gefängnis an den,
doch die Festhaltung liegt vor, daß es über 23 waren.
Wenn die Polizei ist vielfach der Vorwurf erhoben wor-
den, sie hätte Haarmann wie einen Polizeigenossen be-
nutzt und bezahlt. Haarmann ist tatsächlich ein
gemeiner, aber keineswegs Angehöriger der Polizei. Er
war Autokrat einer Reihe von Kriminalbeamten, die
mit der Verbrechenswelt in Verbindung kommen, denn an-
ständige Leute müssen meist nicht zu erzählen, was für
ausgesagt, er ist von orthodoxen Prinzipien. Von
den ermordeten Frauen sind eine Reihe als vermisst der
Polizei gemeldet worden. Da bei den Angehörigen, die von
Verleumdung der Frauen schloß, so wie nichts auf die Spur
Haarmanns hin, der der Polizei als anormal be-
kannt war.

Dr. Kopp schloß seine Ausführungen mit dem Sin-
niss, daß ein Urteil über das Verhalten der hannoverschen
Polizei nicht vor Abschluß des schwebenden Ver-
fahrens gefällt werden könne. Bisher wären vier Be-
amte — ein Kriminalkommissar und drei Assistenten —
ihres Dienstes enthoben worden, die sich nachlässigsten
im Falle Haarmann hätten zuschulden kommen lassen.
TU. Berlin, 21. Juli. Durch zahlreiche weitere
Vernehmungen ist es, wie ein kleines Mittagsblatt
mitteilt, gelungen, Haarmann zum Geständnis von acht
weiteren Morden zu bewegen. Damit soll sich die Zahl
der von ihm umbrachten Personen auf 20 erhöht ha-
ben, wie die polizeiliche Auskunft besagt. Es ist auch
gelungen, den Händelschreiber Haarmanns, den Händler
Grans, so zu überführen, daß ein Teil von Haarmanns
Schuld auf ihn fällt. Es besteht nun kein Zweifel mehr,
daß Grans Haarmanns Mittäter ist, der ihm die Opfer
zuführte und bei der Ermordung mitgeholfen hat.

Nach einer Meldung des Sozial-Magazins aus
Sonneberg wurde der Fall Haarmann von der
Polizei nunmehr an die Staatsanwaltschaft über-
wiesen.

Beste Solalmarkt.

Evangelische Gemeinde. Zum Hauptgottes-
dienst in der Evangelischen Kirche Sonntag vorm.
Die Gemeinde einen hohen Gast zu begrüßen in der
Person des Pastors Bohmann aus Canada.
Zahlreich hatten sich die Gemeindeglieder mit
ihren Angehörigen eingefunden, um den Worten
zu lauschen, die aus fernem Land hier an ihr
Ohr klangen. Die Ausführungen des Geistlichen
wurden jedem Teilnehmer am Gottesdienst unver-
gesslich bleiben. — Abends 8 Uhr hatte sich der
Stadtverband der Männer- und Frauen-
vereine von Bochum im großen Saal des
evangelischen Vereinshauses an der Mühlentstraße
zu einer großen Mitgliederversammlung eingefun-
den, um auch hier wieder Pastor Bohmann
Begrüßung zu können, der in freundschaftlicher Weise
es auf sich genommen hatte, noch einmal zu der
Vorlesung des Themas gewandt: „Meine Erfah-
rungen und Eindrücke in Deutschland auf sozialem
und religiös-sittlichem Gebiet.“ Trotz des schönen
Wetters und trotzdem einzelne Vereine des Stadt-
verbandes ihre Sommerausflüge an diesem Tage
machten, zeigte der große Saal volle Besetzung.
Der Vorsitzende, Pastor Schmidt 2., eröffnete den
Abend mit einer herzlichen Begrüßungsansprache.
Interessant, spannend, eines gewissen Humors nicht
entbehrend, waren die Worte, die Pastor Boh-
mann nun an die Zuhörer richtete. Nach 36 jäh-
riger Tätigkeit im Ausland, 1906 kam Bohmann
nach Canada, wurde in ihm der Wunsch rege,
wieder einmal die deutsche Heimat zu sehen. Am
22. März langte er dann am Ziel seiner Wünsche
an und besuchte Belgien, Holland, Norwegen, über-
all neue Eindrücke gewinnend. Scharf, ohne Um-
schweife und ohne Fälschungen, zeichnete der
Zehner im Laufe seines Vortrages seine ein-
drucksvollen Eindrücke. Vieles liegt im Augen und be-
wunderndem Erneuerung und zwar auf dem
Gebiet der Reformen. Eine Bestimmung der
diese kann allen Ansehungen entgegenzusetzen wer-
den. Es gibt in unserer Kirche nur einen, für
den wir kämpfen wollen und kämpfen müssen.
Das ist Jesus Christus. Der echte wahre deutsche
Glaube an ihn wird Deutschland wieder gefunden
lassen. Der Geist der Einheit wird neu ersehen.

und nicht wird da erscheinen, wo heute Schöner
herrsche noch ein gesunder Sinn. In dieser Hoff-
nung schreibe er jetzt wieder von der lieben Heimat
nehme sie mit nach Amerika. — Frau Schöner
sofort an den Vortrag des Schöners, auch
auf tröstlichem Gebiet. Im Kampf um Glauben
und Kirche und Heimat sollen gerade die Frauen
bestehen besondere Aufgaben zu. Diese mit fester
Hand aufzugreifen und weiter zu führen sei deut-
sche Pflicht. „Die Sache ist dein, Herr Jesus Christus“,
mit diesem Gesang und Gebet schloß die Beran-
staltung stimmungsvoll ab. — Pastor Bohmann
hat an den Stadtverband der Männer- und Frauen-
vereine eine Einladung ergangen lassen zu einem
allgemeinen Besuch von Schöner, wofür er dann
allen Teilnehmern die Ehrenwürdigkeiten der
Stadt zugänglich machen würde. Diese Ein-
ladung wurde von allen Seiten mit Freuden begrüßt.
Gegen die Meldungen zahlreich genug ein, so soll
ein Sonderzug bestellt werden. — Zum Refor-
mationsfest sollen 8 Tage vorher Reformations-
festspiele stattfinden. Die erforderlichen Pläne sind
bereits gewonnen worden.

Letzte Drahtmeldungen.

Um die strategischen Eisenbahnen.

Paris, 21. Juli. Das Schicksal der Londoner Kon-
ferenz hängt davon ab, ob eine Einigung in der Frage
der strategischen Eisenbahnen, die Frankreich im be-
sehten Gebiet zu übergeben wünscht, zustande kommen
kann. Es ist festzustellen, daß die militärische Unter-
kommission des Ausschusses vor den allergrößten
Schwierigkeiten steht. Eine lange Debatte,
die heute zwischen General Rollet und dem Unter-
staatssekretär Cremer stattfand, hatte kein Erge-
bnis, weil die Franzosen darauf bestehen, daß 3700 Ge-
niebatter in besetzten Gebieten verbleiben, während die
Engländer erklären, daß damit der Daresbater zerrückt
würde. Die Franzosen wollen nunmehr aufgeben, daß
anstelle eines Teiles der Besatzungstruppen Feldbe-
hörden treten sollen.

Zusammentritt des franz. Parlaments am 29. Juli.

eca. Paris, 21. Juli. Kammer und Senat werden
am 29. Juli zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der
Tagesordnung steht die Londoner Konferenz.

Verabreichung der Militärärztlichen in Frankreich.

TU. Paris, 21. Juli. Der sozialistische Abgeordnete
Renard hat gestern in einer Ansprache erklärt, daß die
Militärärztlichen im Herbst von 18 Monaten auf ein
Jahr herabgesetzt sein wird.

Keine Verschmelzung zwischen Reise-Organisation und Reichsländern.

TU. Berlin, 21. Juli. Die Mitteilung der Tages-
presse, nach der zwischen der Reise-Organisation und
dem Reichsländern Verschmelzungsabsichten bestehen,
find, wie aus dem Generalverband der deutschen Reis-
eisen-Gesellschaften mitteilt, unrichtig.

Unabhängige Lage der brasilianischen Revolutionäre.

TU. New York, 21. Juli. (B3.) Berichte aus Bue-
nos-Aires belagern, daß die Lage der Unabhängigen in
Sao Paulo verzweifelt ist, da jede Hilfe aus anderen
Staaten ausbleibt. Die Regierung ist den Rebellen über-
legen, da ihre Truppen fünfmal so stark sind.

Zaglut Paschas Europareise.

TU. London, 21. Juli. Zaglut Pascha verläßt am
kommenden Freitag Alexandria, um sich nach Europa,
und zwar zuerst nach Rom zu begeben. Der Premier-
minister wird sich dort einer Kur unterziehen, deren
Dauer von seinem französischen Arzt abhängt. Erst nach
Beendigung der Kur wird Zaglut Pascha die Reise nach
London antreten.

Die erste Gefährdung in Holland.

eca. Amsterdam, 21. Juli. Zum erstenmal wurden
in der vergangenen Woche in Holland Gefährdungen
festgestellt, und zwar auf der Schiffsreise der Firma Smid
u. Co. in Rotterdam. 12 Passagiere aus der deutschen
Waffenfabrik Schöner waren bei den Arbeiten beschäf-
tigt. Die holländische Firma will durch ihre Versuche
feststellen, ob Holland sich in der Waffenindustrie ganz
unabhängig vom Ausland machen kann.

Deutsche Fachleute auf dem Weltkongress.

TU. London, 21. Juli. An dem Weltkongress der
Reklamefachleute hatte auch der Verband deutscher Re-
klamefachleute G. W. und eine große Mitgliederzahl teil-
genommen. Der Verband deutscher Reklamefachleute,
der 2500 Mitglieder umfaßt, war vom dem Wälderbunds-
Club herzlich eingeladen worden.

Der Burenführer Maritz in Freiheit gesetzt.

Johnsburg, 21. Juli. Der Burenführer Maritz,
der während des Krieges der Verhaftung unterworfen, im
Südafrika einen Aufstand herbeiführen, wurde heute
in Freiheit gesetzt.

Die Überschwemmungen in China.

Tientsin, 21. Juli. Die Überschwemmungen in
der Umgebung von Tientsin bedrohen von neuem die
Stadt. Die Wasserpegel erreichten 15 Meilen von der
Stadt entfernt eine Höhe von 22 Fuß. Infolge der
Verlagerung der chinesischen Behörden, die Dämme im
Norden und Süden des Landes durchbrechen zu lassen,
um ein Abfließen des Wassers zum Meer zu ermög-
lichen, wird die Lage immer drohender.

eca. London, 21. Juli. Aus Peking wird gemel-

det, daß weitere Überschwemmungen die Stadt Canton
heimgesucht und schwere Schäden verursacht haben.
Chinesische Piraten haben die Gelegenheit zu Raub-
ereien im großen Maßstab benutzt. Sie haben ihre
Opfer dadurch getötet, daß sie auf ihre Boote die
Flagge der Rettungsorganisation hielten.

Deutscher Schützenfest in Hannover.

eca. Hannover, 21. Juli. Gestern nahm der deutsche
Schützenfest in Hannover seinen Anfang. Am Son-
abend fand in der Stadthalle eine feierliche Begrüßung
durch Bürgermeister Hintz statt. Es fand Gäste aus
allen Teilen Deutschlands erschienen. Im Mittelpunkt
der Tagung steht ein Konkurrenzschützen der besten
Schützen Deutschlands. Der deutsche Schützenfest wird
am 26. Juli sein Ende erreichen.

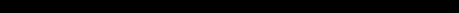
Verantwortlich für Politik, Boulevard und Handel:
Dr. H. Hebel; für Lokales, Sport und Letzte
Nachrichten: Ernst Heide; für Provinzialen, den
übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Dr.
G. Heide; für Inseraten und Reklamen: Ernst
Wittich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26

10. *Journal of the American Medical Association*, 2000; 284: 1039-1044.



Aus dem Landreise Bochum.

* **Altenbochum, 21. Juli.** Wieder ein Opfer der Autoraferei. In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. wurde gegen 1 Uhr auf der Wittenstraße in der Nähe der Wirtschaft Rung von einem durchfahrenen Personenauto ein Mann überfahren und getötet. Nach dem Unfall fuhr der Chauffeur mit dem Infanterie nach der Richtung Dortmund davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern und ohne daß es den Zeugen des Unfalles gelungen war, das Erkennungszeichen des Automobils festzustellen. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Nachforschungen führten zur Ermittlung und Festnahme des in Bochum wohnenden Chauffeurs. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

* **Bochum, 21. Juli.** Die Herrenlinde, die am Ausgange des „Großen Weimarerhofs“ an der alten Straße, die von Baar zur Hattinger-Bochumer Straße nach Weimar führt, steht, erfreut sich in letzter Zeit allem Anschein nach der Liebe und Sorgfalt dortiger Naturfreunde. Der alte Stamm der „Dicken Linde“, wie der sonderbare Riesenbaum vor 50 Jahren im Volksmunde der dortigen Umwohner mit Liebes- und Verehrung genannt wurde, zeigt einen fast geborstenen Riesenstamm, der bei großer Phantasie mit dem bekannten „Kamel“ einige Ähnlichkeit hat, jedoch die in jüngster Zeit bei fremden Besuchern gebrauchliche Bezeichnung „Kamelbaum“ wohl einige Berechtigung hat. Der hohe, fast waagrecht wachsende Riesenbaumstamm trägt bekanntlich fünf mehr oder weniger bide Bäume als Schößlinge auf seinem riesenartigen Baumrücken. Der vorbereiffrächtige Baumstamm, der allem Anschein nach vom Wittern bedroht wird, hat in letzter Zeit ein sorgfältiger Hand eine starke Stütze erhalten. Der folgende Stamm hat wohl durch Windsturm die Krone verloren. Allein der stehengebliebene Stammstumpf zeigt neue Schößlinge. Die Lebenskraft der „Herrenlinde“ scheint also zur Freude der Freunde von Naturdenkmälern in der lieben Heimat noch nicht erschöpfen zu sein.

Aus der Nachbarschaft.

* **Wattenfeld, 21. Juli.** Kirchensteuer. Zur Erhebung der eben. Kirchensteuern für das 1. Vierteljahr 1924 (April, Mai, Juni) werden folgende Termine abgehalten: Söndrop in der Wirtschaft Webers am 28. Juli; Seithe, Wirtschaft Hoppe, am 29. Juli; Sevinghausen, Wirtschaft Kopp, am 31. Juli; Wattenfeld, Wirtschaft Hoppe, am 31. Juli, jedesmal vorm. von 8-12 Uhr. Für die Einkommen der Stadt an jedem Tage bei der Stadtkasse. — **Erwerbslosenrat.** Die Zahl der Erwerbslosen in der Stadt Wattenfeld hat in der vergangenen Woche bedauerlicherweise wieder zugenommen. Sie stieg von 389 auf 405. Es sind Erwerbslose vorhanden: männliche Verheiratete 108, unverheiratete über 21 Jahre 127, unter 21 Jahre 153, weibliche unter 21 Jahre 7, über 21 Jahre 10 Personen. — **Wegen Verletzung und tätlicher Verletzung eines Polizeibeamten** wurde ein Arbeiter aus der Querstraße Sonntagabend um 9 Uhr in der Nordstraße festgenommen. — **Ein übermütiger Radfahrer.** Ein fünfjähriges Mädchen wurde Sonntag mittags gegen 12 Uhr von einem der Kaiserstraße heruntersahenden Radler überfahren. Der junge Radler fuhr in rasendem Tempo und aus Übermut „freihändig“, ohne irgendwelche Warnungssignale zu geben. Die Radler liefen dem bedauernswerten Mädchen quer über die Brust. Es wurde in das Haus des Sanitätsrats Dr. Barbrodt gebracht, der es untersuchte. Schon häufig ist der junge Mann in verkehrsbedingter Weise durch die Kaiserstraße gefahren. Hoffentlich nimmt sich die Polizei einmal der Sache an und setzt für den Röhling eine exemplarische Strafe fest.

* **Seithe, 21. Juli.** Hundesteuer. Durch Beschluß der Gemeindevertretung vom 12. Juni d. J. ist die Hundsteuer für die Gemeinde Seithe wie folgt festgesetzt: für den ersten Hund 10 Goldmark, für den zweiten Hund 30 Goldmark, für den dritten und jeden weiteren Hund 50 Goldmark, an Zwingersteuer 50 Goldmark. Der Nachtrag, der die Genehmigung des Kreisaußschusses unter dem 14. d. Mts. gefunden hat, liegt zur Einsicht der Beteiligten 14 Tage lang auf Zimmer 17 des Amtshauses offen.

* **Munster, 21. Juli.** Hundesteuer. Der 5. Nachtrag zur Hundesteuerordnung in der hiesigen Gemeinde hat die Genehmigung des Kreisaußschusses unter dem 14. Juli 1924 gefunden. Es werden demnach erhoben: für den ersten Hund in einem Haushalte 4 Goldmark, für den zweiten Hund 30 Goldmark, für den dritten und jeden weiteren Hund 50 Goldmark, an Zwingersteuer 50 Goldmark. Der Nachtrag liegt zur Einsichtnahme der Beteiligten 14 Tage lang auf Zimmer 17 des Amtshauses offen.

* **Kray, 21. Juli.** Die Untersuchung über das Grubenunglück auf der Zeche Bonifazius bei Kray mußte ausgesetzt werden, weil die Verletzten noch nicht alle vernunftfähig sind. Sie befinden sich aber sämtlich auf dem Wege der Besserung. Die Verze haben begründete Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

* **Wanne, 21. Juli.** Kunstausstellung. Wie der Vorstand der „Vereinigung Westf. Künstler und Kunstfreunde, Ortsgruppe Wanne-Gesiedel-Röhlingshausen“, mitteilt, soll die Ausstellung auf das großartige beschränkt werden. Bedeutende Künstler aus Westfalen und dem übrigen Reich wie Hans Schäfer, Hermann Peters, Paul Kottenkamp, Imhof, Reuter, Herbig, v. Malatowski haben sich bereits angemeldet. Am Sonntag, 27. Juli, früh wird sie unter Beteiligung prominenter Persönlichkeiten eröffnet werden. Der Eintrittspreis ist im Interesse der ganzen Bevölkerung außerordentlich gering, 20 Pf. Einzelticket, 50 Pf. Dauerticket, für Vergaberbeiter und Arbeitslose frei. Zum Abschluß ist am Dienstag, 29. Juli, im Ausstellungssaal des Zentrums ein Kammerkonzert geplant, der ein ausgezeichnetes Programm zeitgenössischer Dichtung und Musik bringt, an dem sich hervorragende Künstler beteiligen. Auch hier ist der Eintritt mit 50 Pf. außerordentlich niedrig bemessen.

* **Welpen, 21. Juli.** Diebstahl. Seinen eigenen Arbeitskameraden bestahl der Arbeiter Adam W. Kurz vor seinem Abzuge nahm er die ganze Sonntagskleidung nebst Stiefeln und verschwand damit.

* **Wittenfeld, 21. Juli.** Ziegelei-Genossenschaft. Die Gemeindevertretung hielt in ihrer Eigenschaft als Aufsichtsrat der Ziegelei-Genossenschaft eine Generalversammlung ab. Die neben der Halle-Schule in Dahlenhausen befindliche Ziegelei ist bekanntlich im Besitz der Gemeinde. Den Betrieb leitet ein Ziegeleimeister, der eine Produktionsprämie erhält. Von den 30 Arbeitern, die bisher auf der Anlage beschäftigt waren, sind bei einer 14tägigen Kündigungsfrist am vorigen Freitag 20 Mann gekündigt worden. Die übrigen 10 bleiben zum Brennen der aufgestellten getrockneten Ziegel. Diese letzteren Arbeiter sind meistens Wundtätige aus dem Upland. Die Generalversammlung hatte sich über die entgeltliche Stilllegung oder die Weiterführung des Betriebes schlüssig zu werden. Der Vorschlag der Ziegelei ist ein gerin-

ger, da andere hier am Orte befindliche Anlagen, vor allem die Ziegelei von Götze, eine scharfe Konkurrenz bilden.

* **Buchholz, 21. Juli.** Festgenommen wurde ein Mann wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses. **Stiepel, 21. Juli.** Schäden und Unwetter. Der letzte Sturm, begleitet von gewaltigen Regengüssen, richtete hier in Stiepel Dorf mehr als an anderen Orten, bedeutenden Schaden an. Ungeheuer haben die Obstbäume mit der kurz vor dem Meilen stehenden stielweise die Straße. Mit der Birnenernte, die in diesem Jahre besonders gut ausfallen sollte, liegt es nun nach diesem Unwetter im Argen. Von neuem fiel der Sturm über die Kornfrucht, namentlich die Weizenfelder, her. Es ist dieses bedauerlich zu bedauern, da sich die Weizen dieses Getreides erst noch entwickeln und innerlich reifen müssen, was aber nun, da ganze Feldstreifen zu Boden geworfen sind, hier ausgeschlossen ist.

* **Stiepel 21. Juli.** Das alte Schulhaus im neuen Schulle. Wüdig, von drei räumlichen Räumen überdeckt, steht es nun wieder, das alte Schulhaus, in völlig neuem Gewande an der Dorfstraße. Der weißgelbe und braune Anstrich der Hauswände, der grüne der Schlagladen und die ganz einzigartige Aufarbeitung der Türen, alles dieses wirkt ansehnlich auf den Vorübergehenden ein. Die alte Schule ist nur für eine Klasse, den letzten Schuljahrgang, bestimmt.

* **Wantenfeld, 21. Juli.** Festgenommen. Ein älterer Mann, der sich auf öffentlichen Wegen beim Gerannhagen von Frauen unzüchtig benahm, wurde in Buchholz von der Polizei abgeführt und später dem Gericht zugeführt. — Ein Händler wurde wegen Urkundenfälschung zur Anzeige gebracht. — Wegen fortgesetzter schwerer Mißhandlungen seiner Frau wurde der Hüttenangestellte E. zur Anzeige gebracht.

Aus den Provinzen.

* **Cattrop, 21. Juli.** Festnahme eines Raubmünzers. Den Bemühungen der hiesigen Polizei ist es jetzt endlich gelungen, einen Mann festzunehmen, der in enger Beziehung mit den schon seit längerer Zeit hier und in der Umgebung auftauchenden falschen 10- und 2-Billionen-Scheinen zu stehen scheint. Er wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

* **Gelsenkirchen, 19. Juli.** Beim Fensterputzen fiel in der Kirchstraße das Dienstmädchen Anna Groening aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf das Straßenpflaster. Die Unglückliche brach beide Hüfte und erlitt noch einen Beckenbruch. Sie wurde ins nahegelegene kath. Krankenhaus eingeliefert.

* **Medlinghausen, 21. Juli.** Vom Bliz erschlagen. Bei dem kurzen, aber schweren Gewitter, das über die hiesige Gegend niederging, wurde die etwa 30 Jahre alte Hausangestellte Eddinghaus aus Eddingmühle vom Bliz erschlagen.

* **Stegen, 21. Juli.** Töblicher Grubenunfall. Auf der Grube „Eiserne Union“ wurde dem 45-jährigen Bergmann Johann Gröbner aus Eiserfeld durch ein etwa 4 Zentner schweres stützendes Gesteinsstück die Wirbelsäule gebrochen. Der Verunglückte, Vater von 7 Kindern, war sofort tot.

* **Offen, 21. Juli.** Austritt des Oberbürgermeisters. Reichsfinanzminister Dr. Luther hatte der Stadt Offen sein Austrittsgesuch als Oberbürgermeister eingereicht. Das Gesuch

wurde von der gestrigen Stadtkonferenz angenommen, die dem scheidenden Oberbürgermeister Anerkennung und Dank für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Stadt Offen zum Ausdruck brachte. — **Festlichkeiten.** Auf zahlreichen Beeten des Stadtbereichs wurden an den letzten Tagen wiederum Feuerfeste wegen des Witterungsanges eingestellt. Feuerfeste werden demnächst insgesamt 18 Beeten, darunter Hanja, Germania 1 u. 2, Bonifatius, Prinzregent, Wendenhalsband, Deutschland usw. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt täglich etwa 25 000 Mann.

* **Offen, 21. Juli.** Töblicher Unglücksfall. Zwischen Offen und Bottrop geriet der Bergmann Heinrich Wenzel aus Offen so unglücklich zwischen Vorstein und einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen, daß er eine Strecke mitgeschleppt wurde. Der am Kopf und innerlich schwer Verletzte wurde in das Bottroper Marienhospital gebracht, wo er kurz darauf verstarb. Der Führer, den die Schuld trifft, wurde verhaftet.

* **Wattrop, 21. Juli.** Selbstmord. Durch Vertrinken im Rhein-Gerne-Kanal verübte der Bergmann Eberhard O. Selbstmord. Er war seit längerer Zeit schwermütig und hatte verschiedentlich Selbstmordgedanken geäußert.

* **Duisburg, 21. Juli.** Schnellbahn. Schon seit längerer Zeit sind Verhandlungen über den Bau einer Schnellbahnverbindung von Duisburg nach Düsseldorf im Gange. Diese Verhandlungen sind in der letzten Woche soweit zum Abschluß gekommen, daß demnächst mit dem Bau dieser Schnellbahn begonnen wird. Die ganze Strecke wird dann in einer Fahrzeit von einer halben Stunde durchfahren werden.

* **Rhebt, 21. Juli.** Die Erwerbslosen-Zahl steigt immer weiter. Nach den letzten amtlichen Angaben hat die Zahl der unterstehenden Erwerbslosen jetzt schon wieder 1000 überschritten. Die Zahl der Kurzarbeiter ist noch weit größer. Man schätzt, daß über die Hälfte aller Arbeiter und Arbeiterinnen nur noch an zwei oder drei Tagen in der Woche beschäftigt ist.

* **TU. Köln, 20. Juli.** Eröffnung der Düsseldorf-Kunstausstellung in Köln. Die Düsseldorf-Kunstausstellung, die in den Räumen der hiesigen Messehallen untergebracht ist, wurde gestern vormittag 11½ Uhr durch einen feierlichen Festakt eröffnet. Die Eröffnungsfestlichkeiten wurden durch die Ausstellung selbst gefördert. Ein Wandgang durch die Ausstellung schloß sich an. Die Ausstellung, die ungefähr 1200 Bilder und eine Anzahl Plastiken umfaßt, ist auf der Galerie der Osthalle des Messepavillons untergebracht, die in der kurzen Zeit von 11 Tagen eine passende Raumumteilung erhalten hat. Durch Stoffwechselte Zwischenräume sind 31 Säle geschaffen worden, die in der Raumumteilung fein aufeinander abgestimmt und ausgezeichnet dekoriert sind. Trotz großer Schwierigkeiten, die für die Düsseldorf-Kunstausstellung unüberwindlich bestimmten Werte waren zum großen Teil nicht mehr erreichbar, als Köln ein Angebot, ist es gelungen, in kürzester Zeit eine große Kunstausstellung zusammenzubringen. Allerdings mußte im Vergleich zur Gediegenheit der Düsseldorf-Kunstausstellungen auch auf ältere, schon bekannte und auf früheren Ausstellungen gezeigte Werke zurückgegriffen werden. Die gesamte Düsseldorf-Kunstausstellung, sowohl die ältere wie die junge Richtung, ist mit teilweise hervorragenden Werken in Köln vertreten. Die Ausstellung dauert bis Ende August.

Billig und gut
kaufen Sie alle Lebensmittel

bei der Firma

Adolf Kalsbach

Altenbochum, Wittenstr. 1
Bochum, Buddenbergstr. 8
Bochum, Dorstenerstr. 8
Bochum, Hattingerstr. 88
Bochum, Castropstr. 226
Bochum, Maxstr. 1
Bochum, Maarbrückerstr. 22
Bochum, Christstr. 45

Heinr. Hill

Bochum, Kronprinzenstr. 12

Reines Schmelz per Pfd. 0.89
Margarine 1/2, Pakete u. la. Ware per Pfd. 0.54
Speck fett, gesalzen per Pfd. 0.85
Speck mager, geräuchert per Pfd. 0.78
Pöckelwurst, schnittfest per Pfd. 1.70
Metzwurst, la. geräuchert per Pfd. 1.40 u. 1.80
Gardn.-Beef per Pfd. 0.55
Salzöl, hell per Liter 1.05
Holländ. u. Edamer-Käse 20% p. Pfd. 0.90 u. 0.95
Essig-Essenz 80% per Flasche 0.70
Sparseife 3 Doppelstücke zusammen 0.40
Schmierseife la. hell per Pfd. 0.34
Zucker gemahlen per Pfd. 0.38

Margarine „Fehlende“

Pfund nur 0.64 Pfg.

kauft jede Hausfrau wieder

Kaffee ff. gebrannt

per Pfund von Mk. 2.80 an

Mein Mischkaffee

Paket nur 0.45 Pfg., sehr empfehlenswert

In Bonbons, Pralinen, Schokoladen
habe ich eine große Auswahl; als besonders
preiswert empfehle ich Block-Schokolade
3 große Tafeln nur 80 Pfg.

Die Preise verstehen sich in Billionen Mark.

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum

bietet an ab Fabrik Hermannhöhe 20:

Amerikan. Autowagen 0.730 / 0.740. Autobi-

-Motoren 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.

Technische Oele und Fette

Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten

Tagespreisen sofort lieferbar.

Die
Möbelfrage

ist gelöst, wenn

Sie die

Köpl. Wohnungs-

Einrichtungen

Lager und Muster-

Ausstellung

des

Möbel-

Spezialhauses

der

Rheinisch-Westf.

Möbelfabrik

Bochum

Hörnerstraße 8

Telefon 1530.

Einzel- Möbel

aller Art

gesehen haben, da

nur dort Ihre An-

sprüche zufrieden-

gestellt werden.

Auf Wunsch

Zahlungs-Erlei-

chterung.

Stuhlleuchten

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und

preiswert ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlentstraße 6.

Abholung und

Zustellung frei Haus.

Betten

verfertigt fassgemäß

und billig

C. O. Loer

Spezial-Gewer-

betriebe

2. Gumboldtstr. 2

Bochum

Hand-Schneidm.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Nur noch

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

zeigen wir den amerikanischen

Groß-Film

Die rote Prärie

erstklassiger Original-Wild-West-

Schlager in 2 Teilen, 14 Akte.

Davon heute den 1. Teil in 7 Akten.

Ferner bringen wir die wunderbare

nordische Filmschöpfung

Richte nicht

Ein Drama in 5 Akten mit Olaf

Fons.

Dazu:

Kasador

der Mädchenbefreier

Humoreske in 2 Akten.

Größte Auswahl am Platze

in nur guten

Herren- u. Damen-

Motor-Rädern

Marken: Stowor, Grell, Cito, Allright, Spezial

von 100 Bll.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenktbar, 130

Bll.-Mk. Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

C. O. Loer

gerichtet, ver. Sachverst.

und Gutachter

Bochum

Friedrichstr. 3 / Telefon 2206



Ed. Köllermann

Spezialgeschäft für Koffer u. Lederwaren

Rottstraße 41 Friedrichstraße 2

Lederkoffer mit und ohne Einrichtung,

Kleider- und Schrankkoffer

Kassetten

Maulbügelstaschen

Aktentassen

Musikmappen

in allen Größen, unübertroffene Qualitätsware.

Bei Nerven- und Herzschwäche

ist Sozon-Elixir das unübertroffene Kräftigungsmittel.

Mehrfach prämiert, gesetzlich geschützt.

Allein echt im

Würtholener Kräuterhaus, REINHOLD

Viktoriastraße 2, WERNACH

Billiger Bezug in

PHOTO-BEDARF

für die moderne Amateur-Photographie

Entwickeln — Copieren — Vergrößern

Photo-Haus Hucklenbroich

Brückstraße 55

Der
echte

„Steinway“

aus den Pianofabrikanten Stein-

way & Sons in Hamburg und

New-York hat allein die be-

sondere „Steinway“-Konstruk-

tion und den einzigartigen

„Steinway“-Ton.

Alleinververtretung

auch für

Bochum

Pianofabrik

Hilger

Essen

Finochstraße 2 (Königsplatz).

Deutschlands größte Auswahl

letzter Fabrikation.

Verlangen Sie bitte einen

Katalog.

W. Hoffmann

Bochum, Hattingerstr. 29.

Damen- Herren- Wäsche

Kinder-

Kurzwaren

Zur billigen Quelle

Als besonders preiswert empfehle:

la. Borsdorfer Apfelwein

Liter 0.80 Bll. Mk.

Hognak-Verschnitt

vorzügliche Qualität p. Lit. 2.80 Bll. Mk.

Brandwein und Liköre

zu bekannt billigen Preisen.

Josef Bolte,

Bochum, Rossmarktstr. 22.